

Unternehmensbarometer DIHK

25. Februar 2025

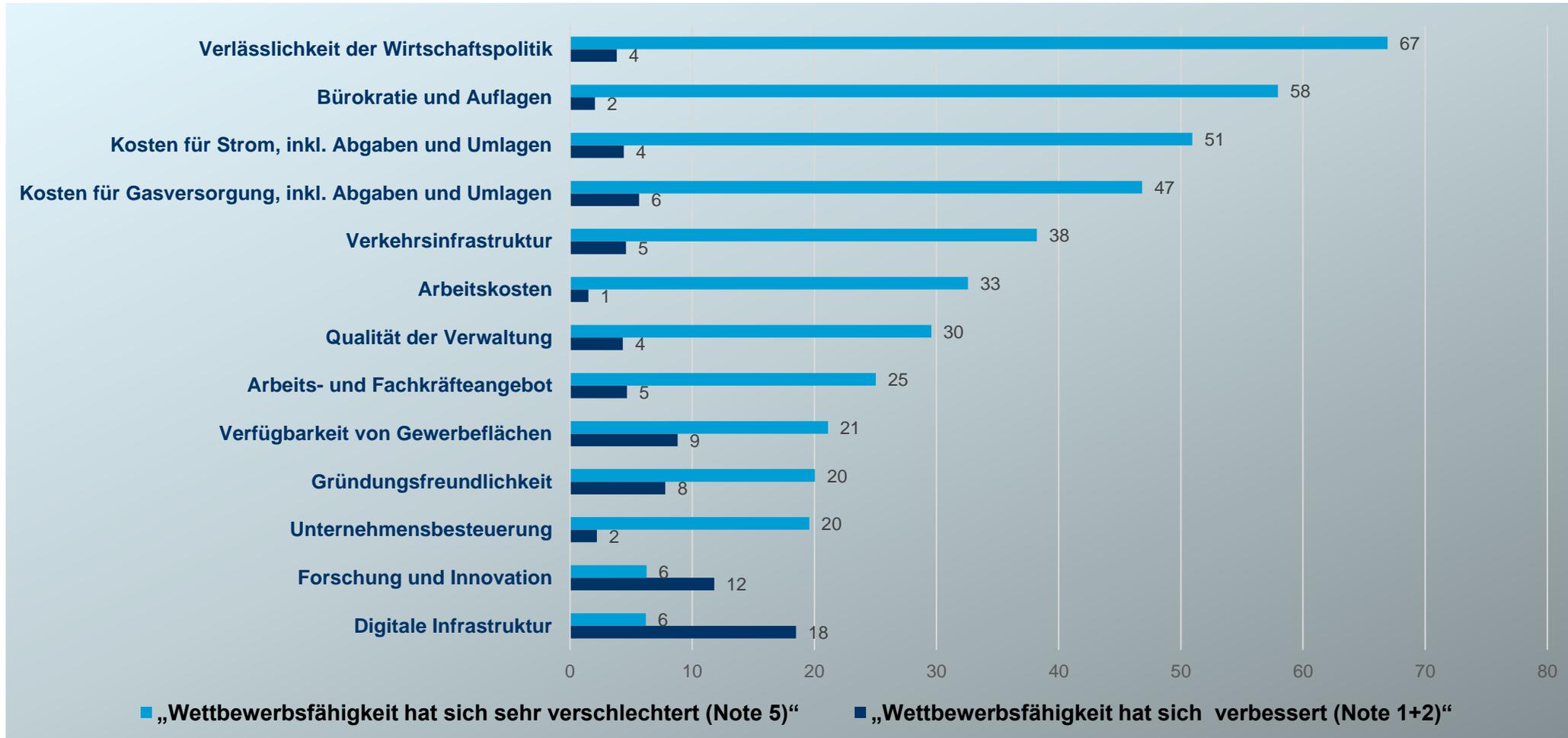
Zeit für einen Neustart



Nach zwei Jahren der Stagnation steht NRW vor einem schweren Winter. Die strukturellen Herausforderungen aus dem demografischen Wandel sowie der nachhaltigen und der digitalen Transformation drücken die angespannte konjunkturelle Lage weiter. Zusätzlich trifft NRW der Nachholbedarf durch marode Infrastrukturen und stark belastete bis nicht mehr handlungsfähige Kommunen (s. NRW-Konjunkturbericht).

Daher ist der Auftrag an die kommende Bundesregierung klar: NRW braucht einen Neustart. Zentral aus Sicht der NRW-Wirtschaft ist Verlässlichkeit in der Wirtschaftspolitik (67 %). Als zweites Handlungsfeld identifizieren die Unternehmen ein neues Verständnis bei Bürokratie und Auflagen (58 %). Als drittes Handlungsfeld müssen die drückenden Kosten für die Energieversorgung (Strom und Gas) angegangen werden. Verbesserungen konnten zuletzt allein bei dem Ausbau digitaler Infrastruktur und im F&E-Bereich erzielt werden.

Wie hat sich die Wettbewerbsfähigkeit in den letzten fünf Jahren entwickelt?

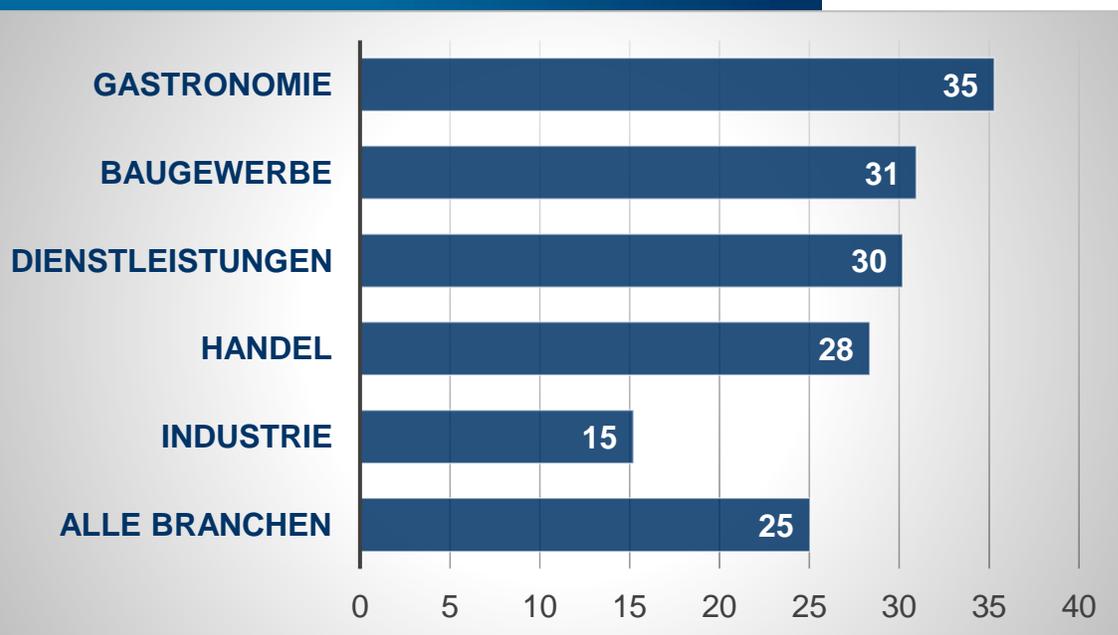


Unternehmensbarometer DIHK
NRW 772 Antworten

Arbeits- und Fachkräfteangebot

Unternehmensbarometer DIHK , NRW 772 Antworten

Hier nur Note 5



Trotz der schlechten Konjunkturlage hat sich das Fachkräfteangebot vor allem in den Dienstleistungsbranchen verschlechtert. Jedes dritte Unternehmen gibt an, dass das Angebot an Fach- und Arbeitskräften die Wettbewerbsfähigkeit des eigenen Unternehmens drückt.

Erforderlich ist eine Ausweitung Arbeitskräfteangebots auch durch ausländische Fach- und Arbeitskräfte.

In der Industrie sinkt mit der Dauer der Krise der Bedarf an Fachkräften (15 Prozent). Hier und auch in der Gastronomie steigt die Sorge um steigende Arbeitskosten (32 Prozent Industrie, 53 Prozent Gastronomie).

Prioritäten für die neue Bundesregierung



Damit die NRW-Wirtschaft wieder Schwung aufnimmt und Vertrauen in die Politik fasst, braucht es nicht weniger als einen **umfassenden Aufbruch** - hin zu mehr Vertrauen und auf Eigenverantwortlichkeit. An vielen Stellen stehen wir uns selbst im Weg. Das Regelungsnetz ist für Unternehmen, aber auch Behörden kaum mehr beherrschbar. 95 Prozent der Unternehmen erwarten daher von der Bundesregierung einen spürbaren **Abbau von Bürokratie**, 72 Prozent die weitere Beschleunigung von Planungs- und Genehmigungsverfahren. An dritter Stelle folgt der Wunsch nach schnellen und digitalen Verwaltungsleistungen (68 Prozent).

Prioritäten für die neue Bundesregierung

Der Wunsch nach weniger Bürokratie ist branchenübergreifend die TOP-Priorität. An der zweiten Stelle erwarten die Unternehmen vor allem im Handel, Bau und Gastronomie mehr Wettbewerbsfähigkeit am **Arbeitsmarkt** etwa über die Begrenzung der Sozialabgaben.

Die Industrie erwartet endlich die mehrfach angekündigte, dauerhafte Senkung vor allem der **Stromkosten** (66 %).



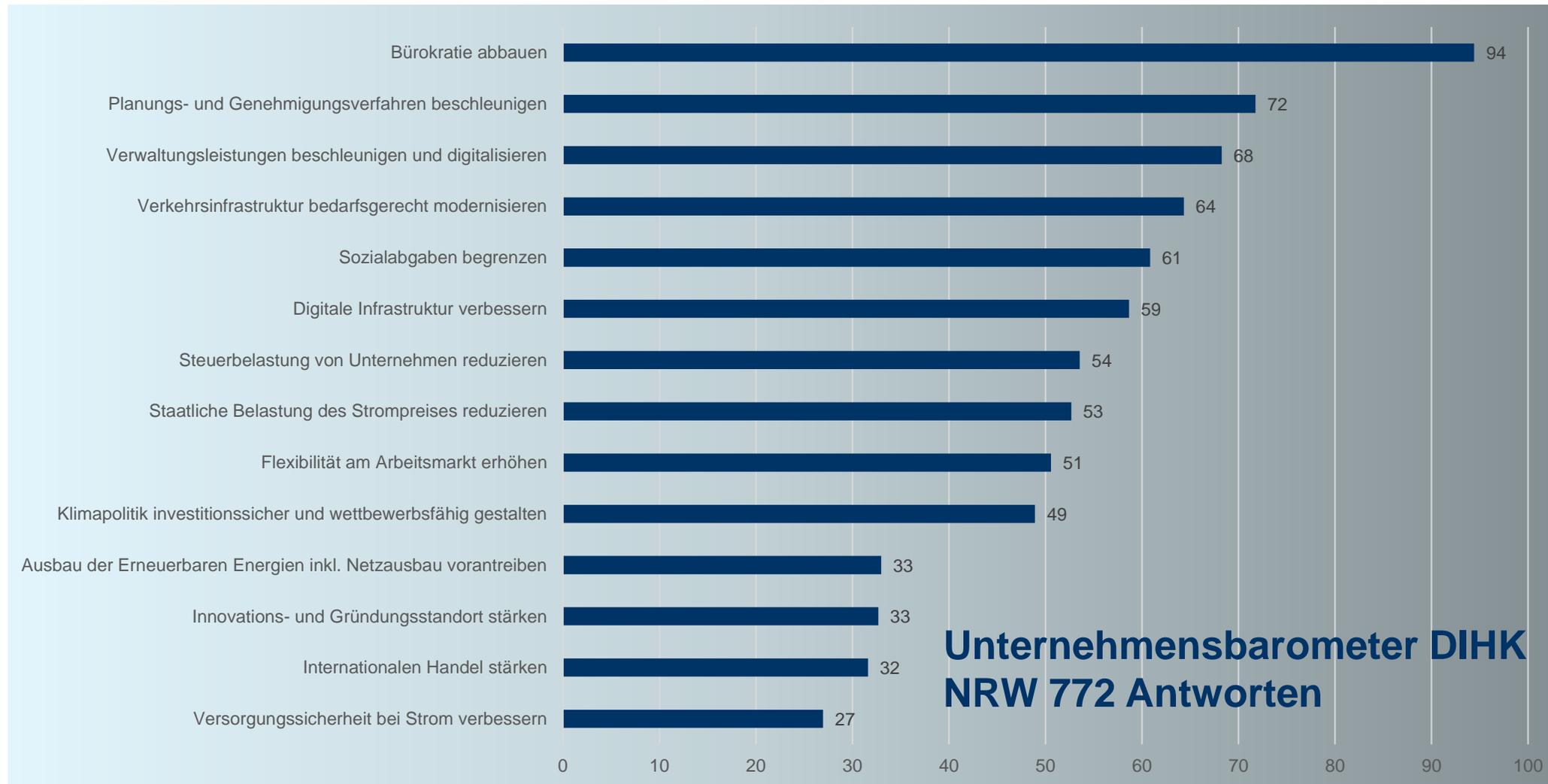
Prioritäten für die neue Bundesregierung



Als TOP 4 erwarten zwei Drittel der Befragten aus NRW die Instandsetzung der **Verkehrsinfrastrukturen.**

Die Bedeutung des Punktes wird im Bundesvergleich deutlich. Dort landet die Verkehrsinfrastruktur nur auf Platz 7.

Prioritäten für die neue Bundesregierung



Finanzierung auf ehrliche Füße stellen



Nach den ungelösten Finanzierungsdiskussionen in der vergangenen Legislaturperiode wünschen sich die Unternehmen von der kommenden Bundesregierung eine klare Prioritätensetzung. Zwei Drittel der NRW-Unternehmen erwarten daher, dass die Finanzierung der Aufgaben vornehmlich über Einsparungen in den öffentlichen Haushalten vorgenommen werden. Dies gilt auch für die Finanzierung der Energiewende (65 Prozent).

Eine weitere Erhöhung von Substanzsteuern (z.B. Erbschaftssteuer, Vermögenssteuer, Grundsteuer) gefährdet dagegen den Unternehmen im Wettbewerb (63 Prozent). Nur ein Drittel der Unternehmen stimmt einer erheblichen Ausweitung des Kreditspielraums der öffentlichen Haushalte zu. Der Staat muss seine Kernaufgaben annehmen.